

Vorwort

Geschlechtergerechte Praxis an Hochschulen, ist sie – noch – Ziel der Gleichstellungspolitik? Bleibt sie eine utopische Richtlinie wissenschafts- und erkenntnispolitischen Handelns? Wohin steuert die Gleichstellungsarbeit an Hochschulen in Zeiten des Umbruchs wissenschaftlicher Einrichtungen und Biographien?

Diesen Fragen stellt sich das vorliegende Handbuch mit neuem Elan. Es verdankt sich einem doppelten Anlass und erfüllt eine doppelte Funktion: Einerseits bündelt es die Quintessenz von Qualifizierungsangeboten, die für den Bereich der dezentralen Gleichstellungsarbeit an der Universität Göttingen entwickelt wurden, andererseits stellt es als Handreichung präzise aufbereitetes Wissen für gleichstellungspolitisch Engagierte und Interessierte zur Verfügung.

In einer komplexer und differenzierter werdenden Hochschullandschaft steigt der allseitige Bedarf nach Orientierungswissen. Es steigt zugleich der Bedarf nach informierten Diskursen, empirisch angereicherten und theoretisch angeleiteten Argumentationsformen, in denen die Frage der Chancengleichheit in Forschung und Lehre nicht minder als im Hochschulmanagement (wieder) aufgenommen werden kann. Das Handbuch leistet beides: Es ist Referenzbuch und Diskussionsplattform in einem. Denn es lädt dazu ein, gleichstellungsorientierte Handlungs- und Entscheidungsgrundlagen zu reflektieren und die Selbstvergewisserung in Bezug auf eigene Standpunkte voranzutreiben. Das setzt den lebendigen Austausch zwischen hochschulpolitischen Akteurinnen und zunehmend auch Akteuren voraus und regt ihn zugleich an.

Das Buch wird das Interesse der Genderforschung an gleichstellungspolitischen Entwicklungen im Wissenschaftsbereich anregen und zugleich Schrittmacher bei der Verbreitung der diskursiven und interaktiven Basis für eine geschlechtergerechte Praxis an Hochschulen sein. Ich wünsche dem Handbuch eine in diesem Sinne erfolgreiche Zukunft und verknüpfe das mit einem herzlichen Dank an die Autorinnen.

Dr. Edit Kirsch-Auwärter

Göttingen, im Juni 2004